

Revision bei Arsol Aromatics

# Mit Hochdruck gegen zähen Dreck

Die Chemie-Spezialisten im Stadthafen haben fünf Tage für die Revision eingeplant. Der komplette Werkskreislauf wird überprüft. Reinigung der Wärmetauscher geschieht mit Wasser und über 1000 Bar Druck

Von Jörn Stender (Texte)  
und Joachim Kleine-Büning (Fotos)

**Schalke-Nord.** Kohlrabenschwarz klebt der Dreck im Wärmetauscher, wirkt wie festgebacken in den 380, bis zu sechs Meter langen Edelstahlröhren, die in einem massiven Rundrohr gebündelt sind. Fünf dieser Wärmetauscher stehen in Reihe. Allesamt sitzen weitgehend zu. Alle Jahre wieder bietet sich bei Arsol Aromatics dieser Anblick. Wärmetauscher, sagt Ingenieur Olaf Stommel sind „systembedingt vercrackt“.

**„Wir haben hier viel Erfahrung vereint, auch bei unseren Anlagenfahrern.“**

Olaf Stommel, Betriebsingenieur

Toluol, Xylol und Arsol, die Basischemie für Kunstfasern, Waschmittel oder Dämmstoffe produziert das Unternehmen im Stadthafen. „Kohlenwertstoffe“ werden hier veredelt, wie eben Benzol, das als Nebenprodukt bei der Produktion von Koks für die Stahlindustrie anfällt. Den Ursprung sieht man nach zig Produktionsdurchläufen – als rufige, dreckige Rückstände. Alle elf Monate heißt es daher: Stopp für die Grundreinigung, für Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten, für die regelmäßigen TÜV-Abnahmen und Prüfverfahren jenseits des laufenden Betriebs. Mehr als 3000 Rohrleitungen werden gecheckt, jeder einzelne Druckbehälter geprüft, die turmhohen Destillationskolonnen kontrolliert, die Wärmetauscher schließlich mit Endoskopen abgefahren.

„Hier ist Hochdruck gefragt“ – buchstäblich. „Nächsten Mittwoch wollen wir wieder produzieren“, sagt Geschäftsführer Klaus-Dieter Westermann. Die Uhr tickt. Der Stillstand im Betrieb – er ist eine Firmenphase voller Geschäftigkeit. An die 20 Gewerke sind vor Ort, mit bis zu 50, 60 Spezialisten, vom Gerüst-



Die Destillationskolonnen überragen die Anlagen im Chemiebetrieb.



Hoch oben auf den Kolonnen prüft der TÜV Wandstärken, Dichtungen und Technik im Zuge der Revisionsarbeiten.

FOTOS: JOACHIM KLEINE-BÜNING

bauer bis zum TÜV-Ingenieur. Die Regie hat Stommel, der Betriebsingenieur. Seit 20 Jahren ist er bei Arsol Aromatics, 1999 hat er hier seinen „ersten Stillstand miterlebt“. Den nächsten wird er wenige Wochen nach der aktuellen Revision anfangen zu planen. Die nötigen Spezialisten ins passende Zeitfenster zu bekommen, ist eine Herausforderung – bei Großraffinerien in der Nachbarschaft in Horst und Scholven oder dem Chemiepark in Marl, die Tausende Kräfte für ihre Revisionsarbeiten binden.

Mit einem ganzen Team und gleich drei komplett autarken Arbeitsmaschinen – Lastzüge mit Hochdruckaggregaten und eigenem Werkstattbereich – ist die Firma Lobbe vor Ort. Auf Abfallentsorgung, Sanierung und Havariemanagement hat sich der Mittelständler aus Iserlohn spezialisiert. Hier im Stadthafen ist aber seine Sparte Industrieservice gefragt. Lobbe übernimmt die Reinigung der Wärmetauscher. Früher (und zum Teil heute noch) eine absolute Drecksarbeit. Aufwändig, mühsam. Rohr für Rohr wurde im Handbetrieb gereinigt. Lobbe setzt jetzt hauptsächlich robotergestützte Hochdrucktechnik ein – mit bis zu 2500 Bar werden verstopfte Rohre freigeschossen. Das ist deutliche Über-

schallgeschwindigkeit und reicht, um Beton und Stahl zu zerlegen. Zum Vergleich: Ein haushaltsüblicher Hochdruckreiniger bringt es auf 130 Bar. Eingerichtet und ausjustiert wird dafür ein Rahmen über den Wärmetauschern. Rechnergesteuert werden gleichzeitig drei Hochdruckschläuche von dort aus bewegt und in die Rohre gefahren – ein Zeitgewinn. Ein Computer zeichne zugleich den Reinigungsvorgang auf und dokumentiere das Ergebnis, erklärt Bodo Skaletz, der für Lobbe vor Ort die Arbeiten leitet. Ein Arbeiter steuert dabei den Prozess per Fernbedienung außerhalb des Gefahrenbereichs. Im gleichen Schritt wird zudem das Spülwasser für die fachgerechte Entsorgung aufgefangen. Eine saubere Sache – was das Endergebnis angeht. Doch auch mit modernster Technik bleibt die Reinigung ein Knochenjob. Die Arbeiter tragen Vollschutzmasken, die Lärmentwicklung mit bis zu 130 Dezibel ist enorm.

„Rund 1,5 Millionen Euro“ kosten die Arbeiten in dieser Woche. „Das ist für uns eine große Menge und ungefähr die Hälfte unseres jährlichen Instandhaltungsbedarfs“, sagt Westermann. Nach dem Stillstand ist vor dem Stillstand: 2018 wird wieder geprüft, repariert, gereinigt. Mit Hochdruck.



Eingemessen und genau positioniert wird der Rahmenaufsatz für die Hochdruckschläuche. Die Einstellung wird gespeichert. Das System wird Rechner-gesteuert.

## Einer der Großen in der Branche

Die Arsol Aromatics GmbH & Co. KG stellt an der Uferstraße chemische Grundstoffe aus Rohbenzol her, das unter anderem in den Kokereien ihrer Gesellschafter erzeugt wird. Dazu zählen **Thyssen-Krupp, die Salzgitter AG oder auch HKM.** Produziert werden extrem reine Chemikalien für die chemische Industrie.

Arsol Aromatics heißt die Firma seit 2006. Die Geburtsstunde der Vorgängergesellschaft schlug mit der 1959 erfolgten Inbetriebnahme der ersten Reinbenzolstraße innerhalb des damaligen Aral-Tanklagers am Stadthafen. **Mit 200 Millionen Euro** Jahresumsatz zählt der Betrieb zu den vier größten europäischen Herstellern.

## „Wir besetzen eine Nische“

21 Beschäftigte halten im Wechselschichtbetrieb die Produktion aufrecht

**Schalke-Nord.** Mit jeweils fünf Mitarbeitern im Wechselschichtbetrieb wird die Produktion rund um die Uhr gefahren. Insgesamt arbeiten bei Arsol Aromatics 21 Beschäftigte in der Produktion, fünf in der Instandhaltung, der Rest der insgesamt gut 45 Kräfte arbeitet in der Verwaltung und vor allem im Verkauf. Arsol Aromatics ist der größte Händler für chemische Basisprodukte in Deutschland. „Wir besetzen eine Nische. Und wir sind klein, deshalb gibt es uns noch“, sagt Ge-

schäftsführer Klaus-Dieter Westermann. Klein zumindest nach Konzern-Maßstäben. Wendig aber auf jeden Fall. Was sich auch aktuell im Einsatz der neuen, automatisierten Reinigungstechnik für die Wärmetauscher durch Lobbe zeigt. Entscheidungswege sind kurz bei Arsol Aromatics: „Als kleineres Unternehmen können wir sagen: Das testen wir jetzt mal.“ Vom Ergebnis ist Westermann überzeugt. „Die Arbeit war früher eine unglaubliche Schweinerei. Das war Klofrau hoch-

vier. Der ganze Kohlendreck kommt einem entgegen geschossen. Man kriegt ja auch kaum noch die Leute, die so eine Arbeit machen.“

Fünf Tage und Nächte im Schichtdienst läuft die Revision. Wenn die Produktion wieder anläuft, wird man das auch in der benachbarten Großmälzerei merken. Westermann: „Wir versorgen die mit unserer Abwärme. Das spart an dieser Stelle über 10 000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Und wir können Rechnungen schreiben, was uns sehr freut.“



Am Leitstand im Werk: Klaus-Dieter Westermann (2.v.l.), Olaf Stommel (r., beide Arsol Aromatics) und Prokurist Tim Rahlenbeck (Lobbe, hinten).

## GE-MELDET

Nachrichten & Chronik

### LEUTE

#### Gespräch über Autos mit NRW-Minister Wüst



**Gelsenkirchen.** CDU-Bundestagsabgeordneter Oliver Wittke lädt am Montag, 11. September, zu seinem zweiten Stadt-

Gespräch ein. Gemeinsam mit Landesverkehrsminister Hendrik Wüst (CDU, Foto), dem Geschäftsführer des Ahag-Autohauses, Christoph Pieper, sowie dem Gründer der innovativen Mobilitätsplattform „door2door“, Maxim Nohroudi, wird über das Automobil der Zukunft, Elektromobilität, autonomes Fahren und die Zukunftsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie gesprochen. Das Gespräch beginnt um 19 Uhr bei Ahag, Kurt-Schumacher-Straße 382. Anmeldungen sind noch möglich: ☎ 91328915. FOTO: IMAGO

### IN KÜRZE

#### Zentralbibliothek: Zugang eingeschränkt

**Altstadt.** Im Zuge der Bauarbeiten im Bildungszentrum wird heute und morgen, 8. und 9. September, ein Glaselement im ersten Obergeschoss ausgetauscht. Aus diesem Grund kann der Zugang in das erste Obergeschoss nur eingeschränkt erfolgen. Der Zugang zur Zentralbibliothek ist von dort aus nicht möglich. Besucher der Zentralbibliothek können diese über die Kinderbibliothek erreichen. Auch die Medienverbuchung erfolgt an den beiden Tagen in der Kinderbibliothek.

#### Konstruktive Verbindung mit Musik bei „JRS“

**Altstadt.** Die beiden Künstlerinnen Ines Gauchel und Renate Quecke laden am Samstag, 9. September, ab 17 Uhr zur Vernissage in das „Atelier JRS“ an der Ruhrstraße 11a ein. Gezeigt wird die Ausstellung „Konstruktiv verbinden“. Wolfgang Sternkopf gestaltet die Einführung in die Werkschau, Norbert Labatzki sorgt für die Musik.

### HEUTE VOR 10 JAHREN



Das letzte Konzert von **Pur** ist erst wenige Tage her. Aber es war natürlich nicht das erste Gastspiel der Gruppe um Frontmann **Hartmut Engler.** Heute vor zehn Jahren spielte die Deutsch-Pop-Band vor 60 000 Fans in der Veltins-Arena. Mit dabei waren damals die Gaststars Purple Schulz, John Miles, Christian Stürmer und Karel Gott, der das Lied von der „Biene Maja“ anstimmte. FOTO: NILS ADERS

### RADIO EMSCHER LIPPE

Im März hat uns der Fall um den mutmaßlichen Doppelmörder Marcel H. aus Herne in Atem gehalten. Er soll bekanntlich einen Nachbarn und einen Bekannten erstochen haben. Heute beginnt der Prozess vor dem Landgericht Bochum. Das ist unter anderem ein Thema heute bei Lennart Hemme ab 6 Uhr.